

## Digitalisierung ja, aber nicht ohne uns!

Die Digitalisierung macht auch vor der Medizin nicht Halt und hat zur Entwicklung der Partizipativen Medizin beigetragen. Bei der Partizipativen Medizin besteht der Anspruch neben der Medizinisch-wissenschaftlichen Evidenz auch die Werte und die Präferenzen der Patientinnen und Patienten als gleichwertige Grundlage in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Die mündige Patientin, der mündige Patient möchte auch Einsicht in seine Krankenakte nehmen.

### Was muss die Ärztin, der Arzt notieren?

Eine Patientin oder ein Patient findet einen „falschen“ Eintrag in seiner Patientendokumentation. Das kommt immer wieder vor. Sie will eine Korrektur oder die Löschung des aus ihrer Sicht fehlbaren Eintrags. Leider ist das sehr oft der Beginn einer manchmal endlosen Auseinandersetzung zwischen dem Arzt und dem Patienten. Grundsätzlich gilt, die Dokumentation muss vorrangig die Behandlungssicherheit gewährleisten. Zu dokumentieren ist deshalb, was medizinisch notwendig und üblich ist. Tief sind die Anforderungen aber nicht. Für die Patientinnen und Patienten ist die Dokumentation jedoch sehr wichtig, vor allem auch im Hinblick auf das Vertrauensverhältnis zwischen einer Patientin und einer Ärztin. Wir haben uns dem Thema vertieft angenommen und verfolgen unter anderem den Lösungsansatz mit OpenNotes. Diesen Ansatz stellt Ihnen die Ärztin Karin Fattinger an der Veranstaltung der Patientenstelle vom 26.02.2019 vor.

### OpenNotes – Patient und Arzt auf derselben Seite

OpenNotes ging ursprünglich von Patienten und Gesundheitsfachpersonen in den USA aus. Heute ist diese internationale Bewegung in mehr als 20 Ländern präsent. Ziel von OpenNotes ist es, die Zusammenarbeit zwischen Patienten und Gesundheitsfachpersonen transparenter zu gestalten. Der Patient wird aufgefordert, in der Krankenakte die Dokumente seiner Ärzte, d.h. die Notizen (englisch *Notes*), und jene von anderen an seiner Behandlung beteiligten Gesundheitsfachpersonen zu lesen, daher der Begriff *OpenNotes*, für den Patienten Offene Notizen.



Studien zu OpenNotes aus den USA berichten 2012, dass über 10'000 Patienten von 105 Hausärzten über sichere Onlineportale Einsicht in ihre ärztlichen Verlaufseinträge genommen haben. Die Erfahrungen sind einstimmig positiv. Die Patienten schätzen das Teilen der ärztlichen Unterlagen sehr, während sich für die Ärzte Arbeitsbelastung und Abläufe kaum ändern. Dank OpenNotes übernehmen Patienten vermehrt Verantwortung für ihre Gesundheit und ihre Behandlung, z.B. nehmen sie die Medikamente zuverlässiger ein. Mehr als die Hälfte der Patienten wünscht, Familienmitgliedern oder Freunden Zugriff auf die Unterlagen zu gewähren. Das Lesen der ärztlichen Unterlagen verbessert das Verhältnis vom Patienten zum Arzt, sein Vertrauen in den Arzt und die Patientenzufriedenheit. Die Patienten erachten OpenNotes als zentral und entscheidend für die Wahl ihres Arztes. Anfang 2019 profitieren in den USA mehr als 35 Millionen Patienten von OpenNotes. Hinzu kommen weitere Patienten aus 20 Ländern, in denen OpenNotes flächendeckend oder zumindest teilweise umgesetzt ist, so in Schweden, Estland, Island, Neuseeland, Australien.

Inzwischen gibt es eine breite wissenschaftliche Evidenz für den grossen Nutzen von OpenNotes. Man weiss zudem, dass keine relevanten Risiken bestehen und OpenNotes viel zu einer patientenzentrierten, partizipativen Medizin beiträgt. Die breiten positiven internationalen Erfahrungen mit OpenNotes und der auch in der Schweiz vorherrschende Trend zu einer partizipativen Medizin legen nahe, OpenNotes auch in der Schweiz möglichst bald einzuführen und umzusetzen.

### **Ihre Meinung zu OpenNotes ist gefragt**

Gerne möchten wir mit Ihnen am 26.02.2019 um 18:30 Uhr die Erfahrungen zu OpenNotes aus anderen Ländern diskutieren und sind sehr gespannt auf Ihre Anregungen und Vorschläge. Die Veranstaltung findet in der Stiftung Alterswohnungen Stadt Zürich, Hofwiesenstrasse 11, 8057 statt.



Karin Fattinger wird uns in die Thematik einführen und über die Unterlagen und den Stand in den USA berichten. Auf der Seite [www.opennotes.org](http://www.opennotes.org) hat das OpenNotes-Team viele Informationen, Empfehlungen und Dokumentvorlagen frei zugänglich zur Verfügung gestellt, um Interessenten bei der Umsetzung zu unterstützen. Anschliessend tauschen wir uns gemeinsam aus und diskutieren, wie OpenNotes in der Schweiz eingeführt werden könnte. Wir sind überzeugt, dass die Voraussetzungen für die Einführung von OpenNotes in der Schweiz wegen des hohen Bildungsniveaus, des breiten Zugangs zu digitalen Informationen und der partizipativen Einstellung der Bevölkerung sehr gut sind.

*Erika Ziltener und Karin Fattinger*